

Angesagt war tatkräftige Nachbarschaftshilfe

„Land unter!“: Feuerwehren und THW in stundenlangem Einsatz

Dänischenhagen/Eckernförde (eix/tze) Die Wehren aus Surendorf, Sprengel-Birkenmoor, Kaltenhof und Dänischenhagen waren bereits seit Stunden

im Einsatz – doch es reichte nicht: In Dänischenhagen hieß es gestern Morgen „Land unter!“ Das Technische Hilfswerk (THW) aus Eckernförde

musste zusätzlich anrücken, um bei der Bekämpfung der Wassermassen zu helfen. In Eckernförde waren Anlieger der Berliner Straße besonders betroffen.

Die Bilder in den verschiedenen Straßen ähnelten sich: vollgelaufene Keller, geflutete Gärten und unpassierbare Straßen. Für Hauseigentümer eine Katastrophe, für die Männer der Feuerwehren Schwerstarbeit. „Wir können nur zu Gott beten, dass es aufhört zu regnen“, schüttelte Dänischenhagens Wehrführer Martin Peters fast ein wenig ratlos den Kopf beim Blick in den Himmel.

Am ärgsten betroffen: die DRK-Kindertagesstätte. „Mit sechs Pumpen sind wir seit zehn Uhr bei der Arbeit“, erklärte Andeas Dördelmann vom THW Eckernförde. „Die siebte Pumpe habe ich gerade angefordert.“ THW-Frau Hilke Japp hatte Geburtstag – kein Grund, nicht beim Sandsack-Schleppen zu helfen. „So ein Wetter hatte ich an meinen Geburtstag noch nie“, erzählt Hilke Japp während sie unverdrossen mit einer Schubkarre Sandsäcke zur Kindertagesstätte fährt.

Elke Vosgerau, Anwohnerin aus der Schulstraße, blieb trotz gefluteter Straße gelassen. „Da muss man optimistisch sein. Wir haben mit unseren Fahrzeugen die Straße gesperrt, so dass über den Parkplatz gefahren werden muss.“ Nun werde sie warten, bis das Wasser ablaufe und bis dahin den Nachbarn helfen.

Tatkräftige Nachbarschaftshilfe gab es auch im Rosenweg: Die Familien Rogge, Suttikus und Peters schöpften gemeinsam das Wasser aus dem Keller. Und eine Straße weiter packten ebenfalls die „Bewohner“ selbst tatkräftig mit an: Der Keller der Amtsverwaltung stand komplett unter Wasser. „Unsere fleißigen Mitarbeiterinnen haben sofort ihre Schuhe ausgezogen, die Hosenbeine hochgekrempelt und die wichtigsten Akten in die oberen Stockwerke geschleppt“, erzählt Fritz Mißfeldt, leitender Verwaltungsbeamter. Und fügt hinzu: „So etwas habe ich in 40



Es wurde geschippt, was das Zeug hält: Im Rosenweg stand Nachbarschaftshilfe ganz hoch im Kurs. Fotos(2) Eixmann

Dienstjahren noch nicht erlebt.“ Bei Mißfeldt klingelte fast ununterbrochen das Telefon, ratlose und hilfesuchende Bürger wählten die Nummer des Verwaltungsbeamten. „Ich bleibe heute so lange im Dienst, bis alles erledigt ist“, erklärte Mißfeldt auf KN-Anfrage.

Auch für die Männer der Freiwilligen Feuerwehren sollte der Regen noch für einen langen Tag und nasse Klamotten sorgen. Aber: „Wir müssen uns nicht nur bei den Männern der Wehren, sondern auch bei unseren Bürgern bedanken. Die haben die Wehrleute sogar mit heißen Getränken versorgt“, betonte Amtsvorsteher Wolfgang Steffen gegenüber den Kieler Nachrichten. In Dänischenhagen war am Nachmittag die Lage derartig ernst, dass in einigen Straßenzügen der Strom aus Sicherheitsgründen abge-

schaltet werden musste. Auch in Dänisch-Nienhof gab es genug zu tun: Der Abwassergraben war übergelaufen und so stand die Straße Parkwinkel schnell unter Wasser. Amtswehrführer Hans-Jürgen Hilbert: „Allein die Strander Wehr hat bis 16 Uhr rund 50 Einsätze gehabt – und ein Ende ist noch lange nicht in Sicht.“

Auch die Aktiven der Eckernförder Wehr waren mit vier Fahrzeugen und etwa 15 Helfern stundenlang im Einsatz, um das Wasser aus vollgelaufenen Kellern abzupumpen. Vor allem im Innenstadtbereich. Besonders betroffen waren die zur Seeseite gelegenen Häuser an der Berliner Straße. „Wir wohnen hier seit 1978 und hatten schon wiederholt Probleme. Aber so schlimm wie jetzt war es noch nie“, erzählt Ruth Kristen.

Im Keller stand das Wasser

fast 20 Zentimeter hoch, und der Garten hatte sich in eine geschlossene Seenlandschaft verwandelt. Über allem lag der wenig angenehme Geruch von Abwasser. „Wir vermuten, dass die vorhandenen Rohrleitungen nicht reichen, um die enormen Regenmengen aufzunehmen“, sagt die sichtlich betroffene Hausbesitzerin. Ähnlich äußerten sich andere Anwohner der Berliner Straße.

Uwe Schäfe aus dem städtischen Bauamt widerspricht dem. Für derartige Regenfälle könne man keine Kanalisation ausrichten, erklärte er auf Nachfrage. Er vermutet, dass die Kellerwände nicht ausreichend isoliert seien.

Am frühen Nachmittag war das Wasser wieder auf dem Rückzug. Doch die betroffenen Hausbesitzer werden noch einige Zeit und viel Geld benötigen, um die Schäden zu beseitigen.



Berliner Straße: Sebastian Kristen stand knöcheltief in den unerfreulich riechenden Fluten. Foto Rutzen



„Land unter“ – der Schulweg in Dänischenhagen war gestern nicht mehr passierbar.